

53.082

Frau Elisabeth Struenck
Wiesbaden - Ahornweg 4

Wiesbaden, den 22. Nov. 1945

*Letter to sister of Ernst
of Struenck*

An den

Alliierten Militaergerichtshof

N U E R N B E R G

Betrifft: Anklage gegen
den Chef der Sicherheitspolizei und des SD
Ernst K a l t e n b r u n n e r und
den Chef des Amtes VI im Reichssicherheits-
Hauptamt (RSHA) S c h e l l e n b e r g.
Anlage: 1 -eine- Photokopie (Haftbefehl)

Im Zusammenhang mit dem am 20. Nov. 1945 begonnenen
Verfahren gegen Kriegsverbrecher in Nuernberg trage ich
folgende Tatsachen vor:

Mein Ehemann Dr. Theodor S t r u e n c k , geb. 7.4.95,
waehrend des Krieges als Hauptmann der Reserve im OKW -
Amt Ausland Abwehr taetig, wurde im Anschluss an das
Attentat vom 20.7.1944 im Zuge der allgemeinen Sicherheits-
massnahmen am 1.8.1944 festgenommen. In der Folgezeit sah
ich ihn noch einmal am 18.8.1944 und wurde dann selbst am
20.8.1944 inhaftiert. Mein Mann und ich waren, wie den
alliierten Dienststellen bekannt ist, an den Vorbereitungen
zum Attentat stark beteiligt.

Die Untersuchungsbeamten warfen uns auf Grund zwischen-
zeitlicher Tatfeststellungen und Vernehmungen taetige Mit-
hilfe, Taeterbeguenstigung durch Asylgewaehrung, Verdunke-
lung des Tatbestandes usw. vor. Mein Mann wurde in einer
wahrscheinlich am 8.10.1944 stattgefundenen Verhandlung
des Volksgerichtshofes zum Tode verurteilt, was mir erst
zufaellig Ende Januar 1945 bekannt wurde. Die Vollstrek-
kung des Urteils verschob sich deshalb, weil die Anwesen-
heit meines Mannes im Verfahren gegen Admiral Canaris und
General Oster der Anklagebehoerde wuensenswert erschien.
Das Fehlen wichtiger Zeugen bzw. Mitbeschuldigten zoegerte
die Hinrichtung schliesslich bis zum 9.4.1945 hinaus.
Nach Angaben des damals im Konzentrationslager Flossen-
buerg befindlichen Prinzen Philipp von Hessen soll mein
Mann, der am 7.2.1945 ebenfalls dorthin verbracht worden
war, gemeinsam mit Canaris und Oster um den 9.4.1945 am
genannten Ort gehaengt worden sein.

Mir selbst wurde am 10.4.1945 im Verlaufe einer Ver-
nehmung durch den Staatspolizeibeamten Bartkowsky ein vom

24.3.1945 datierter Brief meines Mannes uebergeben. Man erklarte mir, dass die Sache meines Mannes verhaeltnismaessig gut, die meine dagegen sehr schlecht stehe. Wider alles Erwarten wurde ich am 21.4.1945 abends 21.30 Uhr mit allen weiblichen Gefaengnisinsassinnen aus dem unter russischem Artilleriebeschuss liegenden Polizeige-faengnis Alexanderplatz entlassen.

Zu diesem Zeitpunkt musste ich auf Grund des Vorberge-sagten mit Sicherheit annehmen, dass mein Mann noch am Le-ben sei. Durch Vermittlung anderer, in die gleiche Sache verwickelter Personen (siehe auch Angaben des Prinzen Philipp von Hessen) steht es nunmehr fuer mich fest, dass mein Mann Anfang April 1945 hingerichtet wurde.

Auf Grund des geschilderten Sachverhaltes beantrage ich, mich als Nebenklaegerin im Verfahren gegen Kaltenbrunner zuzulassen; gleichzeitig beschuldige ich Schellenberg der Teilnahme an den zur Verurteilung und Hinrichtung fuehren-den Untersuchungen gegen Oberst Georg Hansen und meinen Ehemann Hauptmann d.R.Dr.Theodor Struenck. Ich stuetze diese Beschuldigung auf die Tatsache, dass Kaltenbrunner die Verfahren gegen meinen Mann, gegen mich und andere Beteiligte im Stadium der Voruntersuchung leitete und dass Schellenberg in seiner Eigenschaft als Chef des Amtes VI (Ausland) des Reichssicherheits-Hauptamtes sowohl Oberst Hansen als auch meinen Mann auf das schaeerfste bekampfte.

Die letztgenannte Tatsache wird dadurch erhaertet, dass im Laufe der gegen mich gefuehrten Untersuchung - und zwar vor Festnahme von Dr.Goerdeler und Reichskriminal-direktor Nebe - Dinge zur Sprache kamen, die ausschliess-lich Schellenberg bekannt sein konnten und nach Freigabe durch ihn gegen uns verwendet wurden.

Ich erklare mich bereit, naehere Einzelheiten aus dem Untersuchungsverfahren des Reichssicherheits-Hauptamtes dem alliierten Gerichtshof vorzutragen und stelle mich zur Vernehmung in dieser Angelegenheit zur Verfuegung.

Hochachtungsvoll

Elisabeth Brinck

Sworn to before me this 25th
of November 1945.

Edwin F. Black
Edwin F. Black,
Lt.Col.GSC.